Linden in Zahlen

(Stand 01.01.2025)

Einwohnerzahl	1‘285	Personen
davon Ausländerinnen und Ausländer	44	Personen
Gesamtfläche	1‘343	ha
davon Wald	414	ha
Höchster Punkt	1‘200	m ü.M.
Tiefster Punkt	687	m ü.M.
Anzahl Gebäude (mit Gebäudeversicherung)	903	Stück
Gebäudeversicherungssumme total	517	Mio. Franken
amtliche Werte total	177	Mio. Franken
Steueranlage	1.8	Einheiten
Liegenschaftssteuersatz vom amtlichen Wert	1.2	‰

Verweise

Geschichte
Gemeindeorganisation
Gewerbe
Einwohner
Politik
Landwirtschaft
Geographie
Stromversorgung
Schulhäuser
Wappen
Heimatgemeinde
Kaserne Jassbach
Kirchgemeinde
Vereine
Thomas Lüthi

Geschichte

Richtig erforscht ist die Geschichte der Gemeinde Linden bisher nicht. Eine frühe urkundliche Erwähnung unseres heutigen Gemeindegebietes datiert von anno 1146, weil der Freiherr Burkhard von Heimberg den „Churzenberg“ zusammen mit der Schwarzenegg und dem Buchholterberg erwarb und das Land dem Kloster Rüeggisberg schenkte. Im alten Bern gehörte das westliche Gebiet bis hinauf zur Wasserscheide Aare/Emme, welche mitten durch den Ortskern verläuft, zur Herrschaft Diessbach, während östlich der Wasserscheide Gericht und Landvogtei Signau zuständig waren. Nach den napoleonischen Kriegswirren wurde der Kurzenberg in fünf Gemeinden geteilt: Barschwand, Schönthal und Ausserbirrmoos westlich der Wasserscheide, Otterbach und Innerbirrmoos östlich davon. Bereits 1887 fusionierten die beiden Kleingemeinden Barschwand und Schönthal mit Ausserbirrmoos. Otterbach und Innerbirrmoos blieben selbständig, weil man sich wegen der finanziellen Auswirkungen der Fusion nicht einig werden konnte. Doch ganz ging der Fusionsgedanke nie mehr aus den Köpfen, Schul- und Kirchgemeinde hatten unter dem Namen „Kurzenberg“ ja alle Gemeinden bereits gemeinsam. Während des zweiten Weltkrieges wurde dann die Zusammenlegung endlich spruchreif. So fusionierten schliesslich auf den 1. Januar 1946 die Gemeinden Ausserbirrmoos, Innerbirrmoos und Otterbach zur heutigen Einwohnergemeinde Linden. Weitere Einzelheiten finden sich im separaten Kapitel „Geschichte“ auf der Homepage der Gemeinde Linden.

Einwohner

Die Gemeinde zählt 1‘285 Einwohnerinnen und Einwohner, davon 44 Ausländerinnen und Ausländer. Bevölkerungsmässig liegt Linden damit ungefähr in der Mitte der 74 Gemeinden im Verwaltungskreis Bern-Mittelland.

Geografie

Durch Linden verlaufen verschiedene geographische Grenzen. Es bildet mit seinem voralpinen Hügelgebiet, durchzogen von Chrächen und Gräben den Übergang zwischen dem Kiesen-, Aare- und Emmental. Der höchste Punkt der Gemeinde liegt auf 1’200 m im Wald auf der Kuppe über Ringgis, der tiefste auf 687 m im Diessbachgraben unter der Bachmatt.

Die Gemeinde Linden umfasst 1’343 Hektaren. Damit ist Linden flächenmässig an 23. Stelle der 74 Gemeinden im Verwaltungskreis Bern-Mittelland. 414 ha oder rund 30 % der Gemeindefläche sind mit Wald bedeckt.

Das Gemeindestrassennetz ist rund 30 km lang, hinzu kommen noch etliche Wegkilometer von privaten Hoferschliessungen. Der Strassenunterhalt erfordert damit proportional im Vergleich mit Gemeinden im Mittelland hohe Aufwendungen.

Nicht weniger als 29 Gräben und Bäche liegen auf dem Gemeindegebiet. Auch der Wasserbau ist darum wesentlich aufwändiger als im Flachland.

Wappen

Das Gemeindewappen von Linden entwarf Paul Linder, Jassbach, wobei ihm der Kunstmaler und Heraldiker Paul Boesch aus Bern fachlichen Beistand leistete. *„In Silber auf einem grünen Dreiberg eine grüne Linde mit rotem Stamm, belegt mit drei goldenen Sternen“*, lautet die heraldische Umschreibung.

Die Wappenelemente sind gleichzeitig Sinnbilder: Der Dreiberg erinnert an die ehemals selbständigen Gemeinden Ausserbirrmoos, Innerbirrmoos und Otterbach, in denen die Wurzeln der neuen Gemeinde liegen. Der rote Baumstamm soll dem jungen Gemeinwesen, das in der grünen Linde die Kraft des Sommers finden möge, eine dynamische Entwicklung bringen. Die goldenen Sterne kommen aus den alten Gemeindewappen und versinnbildlichen die Einwohner.

Kirchgemeinde

Nach der Reformation war das ausgedehnte Einzelhofgebiet mit den verschiedenen, Weilern während Jahrhunderten nach Oberdiessbach kirchgenössig. Durch ein Dekret des Grossen Rates von 1839 wurde dann die Abtrennung des Kurzenbergs von der Kirchgemeinde Oberdiessbach verfügt und eine eigene Helferei errichtet. Die Gottesdienste fanden zunächst im 1827 erbauten Schulhaus statt, welches 1967 dem heutigen Gemeindehaus mit Post weichen musste. Die Kirche wurde 1848/49 erbaut. Vier Jahre später konnte dann durch den Staat auch das Pfarrhaus errichtet werden. Im Oktober 1860 wurde aus der Helferstelle ein selbständiges Pfarramt. Gleichzeitig übernahm die Kirchgemeinde den Unterhalt der Kirche; mit Ausnahme des Chors, der bis 1910 Eigentum des Staates blieb. Das Gebiet der Kirchgemeinde ist heute mit jenem der Einwohnergemeinde identisch.

Gemeindeorganisation

Die Legislative nehmen die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung wahr. Exekutive ist der 7-köpfige Gemeinderat. In der Gemeindeverwaltung finden sich die Abteilungen Gemeindeschreiberei und Finanzverwaltung. Gemeinsam mit anderen Gemeinden gelöst sind AHV-Zweigstelle, Sozialdienst und Zivilschutz.

Verschiedene Gemeindeaufgaben, bei denen auch regionale Interessen eine Rolle spielen, werden in Gemeindeverbänden oder mit Vertragsverhältnissen geregelten öffentlich-rechtlichen Verbindungen wahrgenommen.

Politik

Die Parteipolitik spielt auf kommunaler Ebene in Linden praktisch keine grosse Rolle. Die Gemeindeversammlung wählt jedoch den Gemeinderat nach dem Majorzsystem (Mehrheitswahl).

Stromversorgung

Die Elektra Energie Genossenschaft ist im Gemeindegebiet für die Versorgung mit Elektrizität zuständig.

Heimatgemeinde

In den Familienregistern sind rund 8000 Bürgerinnen und Bürger eingetragen. Mit der Regionalisierung des Zivilstandswesens im Kanton Bern sind die Registerbücher anfangs 2000 nach Konolfingen gezügelt worden. Durch die neue Verwaltungsreform, die überall auf den 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist, hat sich auch das wieder geändert. Für Heimatscheine, Auszüge aus dem Familienregister usw. ist darum heute das Zivilstandsamt Kreis Bern-Mittelland zuständig.

Vereine

25 Vereine sind im kulturellen und sportlichen Bereich tätig.

Gewerbe

In Linden sind praktisch alle Sparten des Baugewerbes vertreten, so Sägereien, Zimmerei, Schreinerei, Dachdecker, Bauunternehmen, Maler, Sanitärinstallateur, Spengler, Elektriker, Gartenbauer usw. Ferner sind drei Garagenbetriebe, eine Autospenglerei, ein Velomechaniker, eine landwirtschaftliche Genossenschaft (Landi), eine Raiffeisenbank, eine Mühle, eine Bäckerei, eine Metzgerei, zwei Coiffeursalons, die Hybag AG, die Trigonorm AG und ein Kieswerk im Gewerberegister eingetragen. Ein Gasthof und drei Restaurants sorgen für das leibliche Wohl der Einwohnerinnen und Einwohner, Wanderer und Skifahrer.

Landwirtschaft

56 haupt- oder nebenberufliche Landwirte erhalten Direktzahlungen. Die Landwirtschaftsbetriebe sind zwischen 4 und 33 Hektaren gross. Viehwirtschaft ist im Dorf dominierend (ca.

1‘800 Grossvieheinheiten). Der grösste Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche wird für den Futterbau genutzt (Grasland). Auf den verbleibenden Ackerflächen werden vorwiegend Futtergetreide etwas Mais und Kartoffeln zur Selbstversorgung angebaut. Die Betriebe liegen in den Bergzonen I und II; in der Schindellegi ist eine Fläche als Sömmerungsgebiet ausgeschieden. Die produzierte Milch wird in eine Sammelstelle im Dorf geführt, von wo sie an die Aaremilch AG verkauft wird.

Viele Bauernhäuser in Linden werden nicht nur liebevoll geschmückt, sie sind auch auf zahlreichen Ansichtskarten und Wandkalendern als Kleinodien aus dem Bernbiet zu bewundern. Das Gemeindeinventar umfasst ca. 60 Gebäudegruppen oder Einzelobjekte, die als erhaltens- oder schützenswert eingestuft sind. Einzelne Höfe stehen unter Denkmalschutz.
Erhalten geblieben ist auch vielerorts die Gliederung der Landschaft mit Hecken und Feldgehölzen, welche das Bild der schmucken Häusern noch aufwerten. Ein erheblicher Teil dieser Hecken ist uralt; als sogenannte "Etter" zeigten sie früher die Marchen zwischen Gemeinwesen an. Das Landschaftsinventar der Gemeinde stellt ca.45 dieser von Menschenhand angelegten Naturobjekte unter Schutz.

Schulhäuser

In Linden steht ein Aussenschulhaus (Jassbach, Baujahr 1908) und ein Zentralschulhaus im Dorf (Baujahr 1953/54, Gesamtrenovation 1994, Erweiterungsbau 2009) mit Mehrzweckgebäude (Baujahr 1985).

98 Kinder und Jugendliche werden im Schuljahr 2024/25 im Zentralschulhaus der Gemeinde Linden unterrichtet http://www.schulelinden.ch. (Total Schüler 139)

Zur Zeit sind 25 Kinder im Schulhaus Jassbach im Kindergarten. Die Spielgruppe ist im Kirchgemeindehaus einquartiert. Die Sekundarschule befindet sich in der Nachbargemeinde Oberdiessbach.

Kaserne Jassbach

Seit 1973 werden in der Kaserne Jassbach Spezialisten der Übermittlungstruppen ausgebildet. 1992 konnte nach dreieinhalbjähriger Bauzeit die erweiterte, neuzeitliche Anlage der Truppe übergeben werden. Das Verhältnis zwischen Bevölkerung und der Truppe ist gut.

Um auch künftig eine Ausbildung sicherzustellen und das wertvolle Material besser zu schützen, wurde die Kaserne im Jahr 2000 um ein Mehrzweckgebäude und im Jahr 2008 um eine Turnhalle erweitert. Durch den Wechsel auf das Zwei-Start-Modell (Streichung dritte Rektrutenschule) wurde im 2017 die Kaserne Jassbach um eine Kompanieinfrastruktur für 200 Rekruten ausgebaut.

Tom Lüthi

Als 16-jähriger Jugendlicher schaffte Thomas Lüthi 2002 den Sprung in die Weltelite der Motorrad-Rennfahrer. 2005 holt er sich bereits seinen ersten Welmeistertitel in der 125-ccm-Klasse und wird zudem zum Sportler des Jahres gewählt. In der Saison 2009 wechselt Tom Lüthi in die Moto 2 Klasse. 2018 schaffte er für eine Saison den Sprung in die Moto GP Klasse. 2016 und 2017 konnte Tom Lüthi die Saisons als Vize-Weltmeister abschliessen. Auf Ende 2021 verkündete er seinen Rücktritt als aktiver Moto2-Rennfahrer.www.tomluethi.ch.